

56. Bezirkskonferenz: Bezirksleiter Jörg Hofmann mit einer Bilanz der betrieblichen Verhandlungen

Mehr als 200 000 Jobs gesichert

»Die Sicherheit des Arbeitsplatzes steht für unsere Mitglieder an erster Stelle«, sagte IG Metall-Betriebsleiter Jörg Hofmann vor der 56. Bezirkskonferenz der IG Metall in Baden-Württemberg. Und die IG Metall kümmere sich vehement um dieses Thema: Seit April 2004, führte Hofmann aus, wurde in zahlreichen betrieblichen Verhandlungen Arbeitsplatzsicherheit für über 200 000 Beschäftigte erreicht.

Die IG Metall habe in diesen Monaten über 100 000 Menschen mobilisiert für Arbeitsplätze und faire Arbeitsbedingungen. Die durchschnittliche Laufzeit dieser Vereinbarungen, die keine Sanierungsvereinbarungen sind, beträgt fünf Jahre. Und: In diesen Vereinbarungen wurden Innovationen, Produkte und Investitionen vereinbart, die Investitionen von mehr als zehn Milliarden Euro in den nächsten Jahren in Baden-Württemberg bedeuten. Jörg Hofmann: »Diese IG Metall hat sich von keinem Politiker über ihre Verantwortung für Beschäftigung und Investitionen Belehrungen anzuhören.«

Der Bezirksleiter unterbreitet dem neuen Ministerpräsidenten



56. Bezirkskonferenz der IG Metall Baden-Württemberg in Sindelfingen: Vorschlag an Ministerpräsident Öttinger

Günther Öttinger einen Vorschlag: In einigen Regionen, wo ein massiver Strukturwandel zu erwarten sei, könnten gemeinsame Projekte verabredet werden, um »diese Fragen nicht immer nur zu bejammern, sondern zu bearbeiten«, sagte Hofmann.

Für die IG Metall sieht der Bezirksleiter in nächster Zukunft

fünf anstehende Schwerpunkte: die Mitgliederentwicklung zu stabilisieren, die Handlungsfähigkeit in den Betrieben zu verbessern, die Tarifrunde und die Betriebsratswahlen 2006 gut vorzubereiten. Nicht zuletzt: die Auseinandersetzung mit neoliberalen Politikkonzepten für eine Politik für Arbeit, Innovation und

Gerechtigkeit. Hofmann: »Die IG Metall im Land verändert sich, das ist eine anspruchsvolle Aufgabe. Aber sie ist in einem stabilen Zustand.« ◀

Ausbildung: jetzt betriebliche Verhandlungen für mehr Ausbildungsplätze

Die IG Metall lässt nicht locker

Der Tarifvertrag für mehr Ausbildungsplätze, eine Initiative der IG Metall Baden-Württemberg, ist an der kompromisslosen Haltung von Südwestmetall gescheitert. Die IG Metall wird in dieser Frage jedoch nicht locker lassen. Für den Herbst ist eine breit angelegte Kampagne zu diesem Thema angekündigt.

So hat Bezirksleiter Jörg Hofmann in einem Brief an die Betriebsratsvorsitzenden in der Metallindustrie dazu aufgerufen,

jetzt betrieblich mit den Geschäftsleitungen über neue Ausbildungsplätze zu verhandeln. Bei Zeiss in Aalen haben die Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat dazu eine Vereinbarung angestoßen. Ergebnis: Jetzt werden zwölf zusätzliche Auszubildende eingestellt.

Mit der Krise auf dem Ausbildungsmarkt seien zahlreiche Gefahren verbunden, sagt Martin Allespach, bei der Bezirksleitung zuständig für die berufliche

Bildung: Jugendlichen werde häufig jede berufliche Perspektive genommen und das »Produktionsmodell Deutschland«, das auf gut ausgebildete Fachkräfte angewiesen ist, leide darunter. »Die IG Metall wird an der Frage der Stabilisierung und Entwicklung der dualen Ausbildung nicht locker lassen«, sagte Allespach. Jetzt in den Herbstmonaten seien vielfältige Aktionen zu erwarten.

www.berufsbildung.igm.de ◀

Personalia

Wechsel in der Bezirksleitung: Frank Stroh, bisher Pressesprecher der IG Metall im Bezirk Baden-Württemberg, ist in den Ruhestand gegangen. Seine Aufgabe hat Kai Bliesener übernommen, zuvor Pressesprecher der IG Metall-Verwaltungsstelle in Stuttgart. Viktor Paszehr, bisher zuständig für den Tarifbereich Metallhandwerk, wurde in Offenburg zum Ersten Bevollmächtigten gewählt. Das Metallhandwerk beim Bezirk übernimmt künftig Jürgen Ergenzinger, der unter anderem für diesen Bereich bisher bei der IG Metall Heilbronn/Neckarsulm zuständig war.

Porträt-Serie Betriebsräte: Josip Juratovic von Audi Neckarsulm kandidiert für die SPD zur Bundestagswahl »Kaum noch Arbeiter im Bundestag«

Wer derzeit das Neckarsulmer Audi-Werk über's Tor sechs verlässt, kommt unweigerlich an Josip Juratovic vorbei. Oder vielmehr: an seinem Wahlplakat. Der 46-jährige Betriebsrat bei Audi ist Bundestagskandidat der SPD im Wahlkreis Heilbronn.

Es galt als eine Überraschung, dass der Nominierungsparteitag der baden-württembergischen SPD Josip Juratovic auf den aussichtsreichen 15. Platz der Landesliste wählte. So wurde er in der überregionalen Presse zum »Helden von Albstadt-Tailfingen«, wo der Parteitag stattfand, und zur »Stimme des kleinen Mannes«.

Indes: Ganz von ungefähr kommt die Nominierung des gebürtigen Kroaten nicht. »Wir haben dafür gearbeitet«, sagt Josip Juratovic. Der gelernte Kfz-Mechaniker ist seit 1982 SPD-Mitglied, seit 1993 im Kreis- und von 1997 an auch im Landesvorstand der Partei. Bei Audi arbeitet



Josip Juratovic (Mitte): Betriebsrat bei Audi und SPD-Bundestagskandidat

er seit 1983 am Fließband und später als Produktprüfer. Schon 1984 wurde er zum IG Metall-Vertrauensmann gewählt, 2000 in den Betriebsrat.

»Es muss doch möglich sein, dass einmal einer von uns aus den Betrieben für den Bundestag kandidiert« – so beantwortet Josip Juratovic die Frage nach dem Anstoß für seine Bewer-

bung. Schließlich gäbe es kaum noch Arbeiter im Bundestag. Im Bundestag will er deshalb »rüberbringen, wie ein Mensch denkt und fühlt, der mit 1500 Euro oder weniger im Monat auskommen muss«.

Josip Juratovic macht keinen Hehl daraus, dass er immer offen für die Politik der »Agenda 2010« eingetreten ist. Juratovic:

»Das ist ein Prozess, mit dem wir versuchen, den Folgen der Globalisierung Herr zu werden.« Die Folgen der Globalisierung sieht Juratovic auch in Ex-Jugoslawien. Dort hilft er seit vielen Jahren über die Initiative »Novi Most – Neue Brücke« beim Aufbau der Gewerkschaften mit. »Die werden genau so erpresst wie wir.« – »Die Probleme sind

nicht national zu lösen«, sagt Juratovic – und: »Wir stehen für soziale Gerechtigkeit in dem Bewusstsein, dass diese vor den Folgen internationaler Prozesse bestehen muss.« Wer nur schöne Parolen verbreite, sei unehrlich.

Glaubwürdigkeit steht in seinem Wahlkampf ganz oben: »Mit einer bodenständigen, offenen, ehrlichen und glaubwürdigen Politik können wir die Menschen gewinnen.« Ein Beleg dafür sei seine Heimatgemeinde, das »tiefschwarze« Gundelsheim am Neckar, wo die SPD ihre Sitze im Stadtrat von zwei auf sieben steigern konnte.

Im Wahlkampf vertraut der Familienvater übrigens der Jugend, den Jusos: »Es ist wichtig, dass die Jugend ihren Anspruch auf die Zukunft anmeldet – sie muss in der Globalisierung ihren Weg finden.« Die Jusos waren treibende Kraft dafür, dass Juratovic in Heilbronn als Kandidat aufgestellt wurde. ◀

Alcan in Singen: 3500 demonstrieren gegen Arbeitsplatzabbau

Rekordgewinn und trotzdem 300 Jobs weg?

Etwa 3500 Menschen sind im Juni in Singen auf die Straße gegangen, und der ganze Hegau ist solidarisch: Bei Alcan sollen etwa 300 Stellen abgebaut werden – und das trotz eines Rekordgewinns im kanadischen Alcan-Konzern von 130 Millionen Dollar im zweiten Quartal 2005.

Schon in den letzten Jahren sind beim Aluminiumverarbeiter Alcan in mehrere Rationalisierungswellen mehr als 600 Arbeitsplätze verschwunden. Derzeit sind dort rund 2200 Menschen beschäftigt; bei der Schwesterfirma Alcan Packaging noch einmal mehr als 1000.

Die Protestdemonstration von Beschäftigten und Bürgern zeigt

eine erste Wirkung. Auf Verlangen des baden-württembergischen Arbeitsministers Andreas

Renner, vormals Oberbürgermeister in Singen, eilte Alcan-Präsident Michel Jacques an den

Hohentwiel und versicherte dort schriftlich in einem Gesprächsprotokoll: Es sollen weder Produkte noch Kunden des vom Abbau bedrohten Presswerks in die Slowakei verlagert werden, wo Alcan den Aufbau eines neuen Presswerks plant. Betriebsratsvorsitzender Heiner Holl: »Ein erster Teilerfolg für uns.«

Jetzt verlangt der Betriebsrat von der Geschäftsleitung erst einmal genaue Informationen über die geplanten Umstrukturierungen. »Außer Absichtserklärungen liegt nichts Genaues vor«, sagt Heiner Holl. Der Betriebsrat will mit einem eigenen Konzept den Abbau-Plänen entgegenreten. ◀



Demonstration in Singen: Alcan-Beschäftigte gegen Arbeitsplatzabbau

Neue Gestaltung der Prüfungen in den industriellen Elektroberufen

Technik und Arbeitsorganisation verändern sich

Zum Thema »Gestaltung der Prüfungen in den industriellen Elektroberufen« gab es einen Erfahrungsaustausch von Ausbildern, Betriebsräten und Jugend- und Ausbildungsvertretungen der IG Metall in Baden-Württemberg. Es wurde deutlich, dass gerade das Prüfungsthema für die Interessensvertretung immer mehr an Bedeutung gewinnt.

Die Veränderungen von Technik und Arbeitsorganisation in den Betrieben ergeben veränderte Anforderungen an Facharbeiter, zum Beispiel Systemverständnis statt Detailwissen über elektronische Bauelemente, Softwarekompetenz, außerdem:

- ▶ erweiterte Handlungsbefähigung, weniger manuelle Tätigkeiten (Fertigkeiten),
- ▶ Befähigung zur Informationsbeschaffung und Kommunikation, Kundenorientierung,

▶ Prozessorientierung, das heißt Handeln unter Berücksichtigung der vor- und nachgelagerten Bereiche, Verstehen der gesamten Wertschöpfungskette, Denken in Prozessen statt Ausführung isolierter Tätigkeiten. Diese Veränderungen müssen sich in den Prüfungen widerspiegeln. Daher wurden neue Prüfungsstrukturen realisiert:

- ▶ Es wurde die sogenannte »gestreckte Prüfung« mit zwei Teilen eingeführt. Teil 1 wird vor dem Ende des zweiten Ausbildungsjahres abgenommen und geht mit 40 Prozent in die Abschlussnote ein. Sie ersetzt die bisherige Zwischenprüfung. Teil 2 der Abschlussprüfung – am Ende der Ausbildungszeit abgenommen – geht mit 60 Prozent in die Gesamtbewertung ein.
- ▶ In Teil 1 der Abschlussprüfung soll eine komplexe Arbeits-

aufgabe ausgeführt werden, die »situative Gesprächsphasen« und »schriftliche Aufgabenstellungen« umfasst.

▶ Teil 2 der Abschlussprüfung besteht aus den Prüfungsbereichen »Arbeitsauftrag«, »Systementwurf«, »Funktions- und Systemanalyse« sowie Wirtschafts- und Sozialkunde.

▶ Der Prüfungsbereich Arbeitsauftrag dient zur Prüfung der prozessbezogenen Qualifikationen, das heißt Qualifikation, sich mit Anderen abzustimmen, die Prozesse fehlerfrei zu halten und hinsichtlich Qualität und Effizienz zu optimieren. In diesem Prüfungsbereich wurde ein Variantenmodell vorgesehen:

Variante 1 ist ein betrieblicher Auftrag, der mit praxisbezogenen Unterlagen dokumentiert wird. In einem Fachgespräch werden die prozessbezogenen

Qualifikationen anhand der Unterlagen reflektiert und bewertet. In der Variante 2 wird eine »praktische Aufgabe« mit praxisbezogenen Unterlagen dokumentiert. Diese Aufgabe wird in sieben von 18 Stunden unter Beobachtung des Prüfungsausschusses durchgeführt.

Beide Varianten werden so gestaltet, dass sie das gleiche – prozessrelevante Qualifikationen – bewerten. Gerade im Teil 2 ist es von großer Bedeutung, die Variante des betrieblichen Auftrags vor Ort zu wählen. Aus der Sicht der Veranstaltungsteilnehmer gibt es dazu keine Alternative. Hier ist die Interessensvertretung gefordert.

Unter dem Titel »Der betriebliche Auftrag – das Ticket in den Beruf« erschien im August eine Broschüre der IG Metall. Infos: www.berufsbildung.igm.de. ◀

Fachtagung der Agentur Q: Erfahrungsaustausch zur Umsetzung des Qualifizierungstarifvertrages

Weiterbildung nicht nur »monetär« bewerten

Rund 110 Betriebsräte, Personalmanager, Bildungs- und Verbandsvertreter diskutierten auf der Fachtagung der Agentur zur Förderung der beruflichen Weiterbildung über »Betriebliche Bildungsplanung und Bewertung von Qualifizierungsmaßnahmen«.

Diese vierte Tagung der Agentur Q rundete die Themenreihe zur Einführung und Umsetzung des Tarifvertrages zur Qualifizierung ab. Bisher beteiligten sich knapp 600 Personen aus über 300 Betrieben daran. Ziel war es, den betrieblichen Akteuren und Praktikern Beispiele, Anregungen und Hilfestellungen für ihre betriebliche Arbeit bei der Umsetzung des Tarifvertrags zu geben.

Professor Dr. Peter Faulstich



Fachtagung der Agentur Q: Was ist Weiterbildung wert?

(Universität Hamburg) ging in seinem Beitrag »Was ist Weiterbildung wert? Planung und Bewertung betrieblicher Weiterbildung« vor allem auf die Unklarheiten in der Qualitäts-, Controllings-, und Evaluations-

diskussion ein. Er plädierte für eine »reflexive Evaluation«, die auf eine Verbesserung der Abläufe bei der Bereitstellung von Lernmöglichkeiten ausgerichtet sei. Hier stehen die Nützlichkeit und der Anwenderbezug im Vor-

dergrund, während es beim »instrumentellen Controlling« um Messbarkeit und Herstellbarkeit gehe. Bei der Debatte um den Nutzen von Weiterbildung plädierte Faulstich für das Heranziehen von subjektiven Einschätzungen und Bewertungen, da monetäre Messgrößen nur beschränkt aussagefähig seien. Es gehe darum, in den Betrieben ein positives Klima für Weiterbildung zu erzeugen.

Anschließend präsentierten Betriebsräte und Personalmanager von Audi Neckarsulm, MTU Friedrichshafen, Sick Waldkirch und Uraca Bad Urach, wie sie diese Themen in ihren Firmen anpacken, welche Regelungen dabei getroffen und welche Erfahrungen damit bisher gemacht wurden. ◀

Neuer Erster Bevollmächtigter: Sieghard Bender Zukunft mitgestalten

Seit 1. Juli ist Sieghard Bender Erster Bevollmächtigter unserer Verwaltungsstelle. Er kommt von der IG Metall Chemnitz, die er die letzten 15 Jahre leitete.

Bender ist kein Unbekannter in Esslingen. Bevor er nach der Wiedervereinigung nach Chemnitz ging, um dort Aufbauarbeit zu leisten, war er bereits zehn Jahre bei der Esslinger IG Metall. Seine berufliche Laufbahn begann Sieghard Bender mit der Ausbildung zum Maschinenschlosser bei der Firma E.G.O. in Oberderdingen bei Mühlacker, wo er auch Mitglied der IG Metall wurde und als Jugendvertreter aktiv war. Bender ist 1954 geboren und hat drei Kinder.

Gewerkschaftspolitisch ist Bender über Chemnitz hinaus dafür bekannt, dass er zur Lösung von Problemen auch ungewöhn-

liche Wege geht. Wie zum Beispiel das sogenannte Konsens-Modell, bei dem auch Banken und Politik ihren Beitrag zur Sicherung von Arbeitsplätzen leisten.

Für Bender besonders wichtig sind zwei Punkte: Die Zukunftsperspektiven für die Region und die Stärkung der IG Metall in den Betrieben. »Die Region braucht ein Konzept, wie die Zukunft aussehen soll. Hier müssen wir als Metaller die Diskussion nach vorne bringen. Dazu gehört auch das Thema Ausbildungsplätze. Zum Zweiten müssen wir unsere Mitglieder in den Betrieben stärker in Diskussionen und Entscheidungen einbeziehen. Wir brauchen selbstbewusste Belegschaften gegen Angriffe auf unsere Arbeitsplätze und Entlohnungsbedingungen.«

Azubi-Fußballturnier

AFL Stribel holt den Pokal

Zum ersten Mal in seiner 25-jährigen Geschichte gab es das Azubi-Fußballturnier der IG Metall Esslingen gemeinsam mit Betrieben aus dem Kreis Göppingen.

19 Mannschaften waren Mitte Juli bei bestem Wetter im Strut-Stadion des SV Ebersbach angetreten. Aus unserer Verwaltungs-

stelle waren es elf Mannschaften aus folgenden Firmen: AFL Stribel, Bielomatik, Bosch-Buderus Thermotechnik, Delmag, Festo, Hirschmann, Index Nagel sowie Pfltschinger & Gauch.

Turniersieger wurde die Mannschaft von AFL Stribel in Frickenhausen vor Hirschmann, Index 1 und Buchers Stifte.



Die ersten Vier des IG Metall-Azubi-Fußballturniers: AFL Stribel, Hirschmann, Index 1 und Buchers Stifte

IG Metall-Initiative für mehr Ausbildungsplätze Kampagne »Plus 100«

Die Ausbildungsplatzsituation im Landkreis ist auch in diesem Jahr wieder verheerend. Im Juli standen rund 1250 noch nicht vermittelten Bewerbern nicht einmal 400 offene Stellen gegenüber.

Hinzu kommen noch mehrere hundert unversorgte Jugendliche aus den vergangenen Jahren, die weiterhin einen Ausbildungsplatz suchen.

Fehlende Ausbildungsplätze bedeuten aber nicht nur, dass vielen Jugendlichen die Zukunft verbaut wird. Auch die Zukunft der Industrie in der Region steht auf dem Spiel. Gerade die Metall-

Neue Auszubildende Herzlich willkommen im Berufsleben

Rund 300 neue Azubis beginnen in diesen Tagen ihre Ausbildung in einem Betrieb im Bereich der IG Metall Esslingen.

Die »Neuen« im Betrieb haben einiges vor sich. Neben allen fachspezifischen Inhalten, die sie in den nächsten Jahren lernen müssen, gehören auch die Themen Gewerkschaften und betriebliche Interessenvertretung zu den vorgeschriebenen Ausbildungsinhalten. Hierzu bietet die IG Metall innerbetriebliche Info-seminare speziell für das erste Ausbildungsjahr an, die gemeinsam mit der Jugend- und Auszubildendenvertretung und dem Betriebsrat während der Arbeitszeit organisiert werden.

Die IG Metall bietet auch über den Betrieb hinaus viele Möglichkeiten, sich zu informieren und zu engagieren. Wir treffen uns einmal im Monat zum Erfahrungsaustausch über alles, was mit der Ausbildung zu tun hat. Des Weiteren gibt es eine Reihe von Seminaren zu unterschiedlichen Themen aus der Welt der Arbeit. Du willst mehr wissen? Dann schau doch mal rein.

www.oja-esslingen.igm.de

und Elektronunternehmen sind auf qualifizierte Fachkräfte angewiesen. Und zwischen 2010 und 2015 wird etwa ein Viertel der Beschäftigten altershalber aus dem Berufsleben ausscheiden. Erschreckend ist deshalb, dass auch im M&E-Bereich die Ausbildung noch weiter zurückgefahren wird. Bereits in den letzten 15 Jahren wurde die Zahl der Ausbildungsplätze um 36 Prozent reduziert, sogar überproportional zum Arbeitsplatzabbau von 25 Prozent. Ohne qualifizierte Fachkräfte haben die Industriebetriebe in der Region keine Zukunft.

Die IG Metall Esslingen startet deshalb eine Kampagne für mehr Ausbildungsplätze. Ziel ist es, bis zum Jahresende 100 zusätzliche Ausbildungsplätze zu schaffen. Jeder Ausbildungsbetrieb müsste dafür einen bis drei Auszubildende mehr einstellen. Die IG Metall bietet den Firmen an, für diese zusätzlichen Ausbildungsplätze auf die tarifliche Übernahme-garantie von einem Jahr zu verzichten. Es geht um unser aller Zukunft.

Termine

- ▶ 1. September, 17 Uhr: Antikriegstagsveranstaltung, Postmichelbrunnen, Esslingen.
- ▶ 13. September, 18 Uhr: Ortsjugendausschuss, DGB-Haus Esslingen.
- ▶ 16. September, 8 bis 12 Uhr: BRV-Tagung; DGB-Haus Esslingen.
- ▶ 21. September, 17 Uhr: Ortsangestelltenausschuss; DGB-Haus Esslingen.
- ▶ 26. September, 17 Uhr: Arbeitskreis Arbeitssicherheit; DGB-Haus Esslingen.
- ▶ 27. September, 16.30 Uhr: Delegiertenversammlung; Festhalle Denkendorf.

Das Sprachrohr des Handwerks

Jürgen Maul geht in den verdienten Ruhestand

Seit 43 Jahren ist Jürgen Maul IG Metall Mitglied. Viele Jahre war er Betriebsratsvorsitzender der Schraubenfabrik Goetz und Cie in Neustadt. Seit 1991 arbeitet er als Handwerkssekretär hauptamtlich für die IG Metall Freiburg. Im September geht Maul nun in seinen wohlverdienten Ruhestand.

Der gelernte Maschinenschlosser und Industriefachwirt hat einen großen Anteil an der Gestaltung und Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen unzähliger Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in der Region. Als Betriebsratsvorsitzender war er Mitglied im Ortsvorstand der IG Metall Freiburg und in der Tarifkommission der Metall- und Elektroindustrie in Baden-Würt-



Jürgen Maul

temberg. In seiner Funktion als Gewerkschaftssekretär galt sein ganzes Engagement dem in Freiburg traditionell sehr starken

Handwerksbereich. Bei der Gründung neuer Betriebsräte hat Jürgen Maul die Belegschaften vieler Kleinbetriebe tatkräftig unterstützt.

Unvergessen bleibt Maul der Kfz-Streik von 1993, »wo wir in einem vierwöchigen Arbeitskampf in sieben Kfz-Betrieben in Freiburg mit dazu beigetragen haben, die 36-Stunden-Woche durchzusetzen«. Neben dem Handwerk betreute der gebürtige Hochschwarzwälder zahlreiche Klein- und Mittelbetriebe der Metall- und Elektroindustrie und war seit dem Jahr 2000 auch für die Betreuung der Textil- und Bekleidungsindustrie in der Region verantwortlich.

Ganz zurückziehen ins Private

will sich Jürgen Maul allerdings nicht. »Meine Schwarzwälder rufen mich ohnehin an, und der Handwerksausschuss bekommt mich auch noch nicht so schnell los«, lacht Maul.

Ausbildungsplätze

► Im Juni waren die Gespräche zwischen dem Arbeitgeberverband Südwestmetall und IG Metall über einen Ausbildungs-pakt in Baden-Württemberg an der fehlenden Verhandlungsbe-reitschaft von Südwestmetall gescheitert. Dass es auch anders geht, zeigt die IG Metall Freiburg und das High-Tech-Unternehmen GE Healthcare. In einer gemeinsamen Vereinbarung zwischen Unternehmens-leitung, Betriebsrat und IG Metall hat sich GE verpflichtet in den kommenden drei Jahren jeweils drei zusätzliche Ausbil-dungsplätze zu schaffen. Bei Ferromatik Milacron, einem Spritzgießmaschinen-Hersteller aus Malterdingen, konnte mit einer ähnlichen Vereinbarung ein zusätzlicher Ausbildungs-platz erreicht werden. Ein toller Erfolg findet IG Metall Sprecher Jochen Schroth: »Gerade angesichts der nach wie vor angespannten Situation auf dem Ausbildungsmarkt in der Region ist es wichtig, dass hier angesiedelte Unternehmen gesamtgesellschaftliche Verant-wortung übernehmen und jun-gen Menschen den Einstieg ins Berufsleben ermöglichen.« Lothar Meyer, Betriebsratsvor-sitzender von GE, sieht in den zusätzlichen Ausbildungsplät-zen auch ein deutliches Be-kenntnis des amerikanischen Unternehmens, das in Freiburg rund 320 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt, zum Standort Freiburg.

Aktuelles

Seminare

- 5. September bis 7. Septem-ber: ERA-Aufbau II Seminar (Bonndorf)
- 13. September, 9 Uhr: Betriebs-ratsvorsitzenden-Schulung (Frei-burg)
- 16. September bis 18. Septem-ber: IG Metall-Jugend-Wo-chenen-de (Vöhrenbach)
- 19. September bis 23. Septem-ber: BR I-Seminar (Hornberg)
- 22. September, 13 Uhr: ERA-Arbeitskreis (IG Metall-Büro)
- 23. September bis 25. Septem-ber: IG Metall-Frauen Wochen-ende (Bussang/Elsass)

Termine

- 1. September, 10 bis 12 Uhr und 13 bis 15 Uhr: Beratung für Erwerbslose und Sozialhilfe-empfänger (IG Metall-Büro)
- 6. September, 18 Uhr: Hand-werksausschuss (Rhodia-Stüble, Freiburg)
- 6. September, 18 Uhr: Frau-enaus-schuss (IG Metall-Büro)
- 12. September, 14 Uhr 30: Seni-oren-Arbeitskreis (IG Metall-Büro)
- 20. September, 8 Uhr 30: Orts-vorstand (IG Metall-Büro)
- 27. September, 18 Uhr: Dele-giertenversammlung (AOK-Forum)

Du hast deine Ausbildung? begonnen

Du bist in der Ausbildung, aber kein Mitglied in der IG Metall?

... jetzt aber flott!

Wenn du dich bis zum **28. Oktober 2005** für die IG Metall entschieden hast, laden wir dich ein zur **SWRB-Halloween-Party** am **31. Oktober 2005** im **EUROPA-PARK, Rust**

Entscheide dich und sei gleich von Anfang an mit **FUN** dabei!

Mehr Infos gibt es bei der JAV oder beim Betriebsrat!

Kollege Peter Merz verabschiedet »Peter wird uns fehlen«

Mit großem Hallo nahmen viele Kolleginnen und Kollegen an der Abschiedsfeier der Verwaltungsstelle für den Kollegen Peter Merz teil. Peter wechselt in die Altersteilzeit.

Verständnis aber auch Bedauern brachten einige der anwesenden Funktionäre darüber zum Ausdruck. In kurzen Reden und mit kulturellen Beiträgen wurde die fast 20jährige Arbeit von Peter gewürdigt.

In Anwesenheit auch seiner



Peter und Mirko bei der Verabschiedung

Familie bedankte sich Peter für die große Hilfe und Unterstützung, die er in all den Jahren erfahren habe. Die Anwesenden verabschiedeten Peter mit zahlreichen Geschenken und den besten Wünschen, den »produktiven Un-Ruhestand« zu genießen.

IG Metall eröffnet Büro in Mosbach Zeitnah an der Basis

Völlig gegen den Trend verstärkt die Verwaltungsstelle Heidelberg ihre Präsenz in der Fläche.

Zahlreiche Betriebsratsmitglieder und Vertrauensleute der Region Mosbach kamen zur Büroeröffnung Ende Juni. Sie waren ebenso gespannt wie die vielen Vertreter von Organisationen: der AWO, der Agentur für Arbeit, der AOK, der GEW, von Verdi, des DGB und Personalräten. Der Bürgermeister überbrachte die besten Wünsche der Stadt Mosbach und bekräftigte diesen Schritt der IG Metall als richtiges Signal und sehr wichtig für die Stadt. Der Zweite Bevollmächtigte, Kol-



Zahlreiche Gäste bei der Büroeröffnung

lege Manfred Hoppe, wies in seiner Rede auf die Nähe zu den Kolleginnen und Kollegen in der gesamten Region hin.

Nach den Sommerferien werden die Tage und Uhrzeiten bekannt gegeben, an denen das Büro geöffnet ist.

Die »Neuen« sind da Wir freuen uns auf euch

Heidelberger Ortsjugendausschuss-Mitglieder erwarten die neuen Auszubildenden.

Die Jugend- und Auszubildendenvertretungen freuen sich sehr, mit Tipps und Informationen Hilfe zu leisten. Ein völlig neuer Lebensabschnitt der Jugendlichen und jungen Erwachsenen beginnt. Damit sich möglichst alle schnell in den

betrieblichen Abläufen zurechtfinden, bieten die JAVis und die Betriebsräte Info-Mappen und Gesprächsrunden an.



Der Ortsjugendausschuss Heidelberg

Josef Pitz wurde verabschiedet Beispielhaftes Engagement

Nach 48 Jahren bei der Heidelberger Druckmaschinen AG geht Kollege Josef Pitz in den verdienten Ruhestand.

Mirko Geiger, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Heidelberg, würdigte in seiner Ansprache die Jahrzehnte als Betriebsrat und Betriebsratsvorsitzender, in denen sich Josef immer für die Belange der Beschäftigten stark machte. Sein Wirken in der

großen Tarifkommission war ebenso beispielhaft wie sein gesellschaftspolitisches Engagement. Auch im Sportkreis Sinsheim und über die Region hinaus war und ist Josef ein allseits gefragter und geachteter »Heidelberger Metaller«.

Die Delegierten wünschen ihm mit seiner Ehefrau und im Kreis der Familie mehr Zeit und Muse als bisher.



Mirko und Josef bei der Verabschiedung im Rahmen der Delegiertenversammlung

Verhandlungen bei Haldex abgeschlossen 16 Kündigungen verhindert

Nach langen Verhandlungen wurden durch eine Beschäftigungs-sicherungs-Vereinbarung und Arbeitszeitflexibilisierung 16 Kündigungen verhindert.

Über 85 Prozent der Betroffenen Kolleginnen und Kollegen in der Montage und anderen Bereichen gaben dem Betriebsrat den Auftrag, über Arbeitszeitverkürzung zu verhandeln. Durch Aktionen und Versammlungen ist dies

IG Metall, DGB und Verdi laden ein
Gemeinsam zeigen wir, dass es geht

Berufskrankheit, Schwerbehinderung und Umwelterkrankung sind die Themen eines Aufklärungs- und Strategiegesprächs mit Prof. Dr. med. W. Huber, Dr. Tino Merz, RA Johannes Bohl und Karlheinz Meyer, DGB Landessekretär.

Freitag, 16. September ab 14 Uhr und Samstag, 17. September ab 10.45 Uhr bei Verdi Heidelberg, Czernyring 20, 69115 Heidelberg.

Anmeldungen und weitere Infos unter: www.dr-merz.com, bei der IG Metall Heidelberg und Verdi Heidelberg.

gemeinsam mit der IG Metall erfolgreich gelungen. Trotz Einkommensverlusten von netto 94 Euro bis 206 Euro monatlich ist dies ein kleiner Erfolg.

Termine im September

- 13. September, 17.30 Uhr, AK Migrantinnen in der Verwaltungsstelle
- 14. September, 16.30 Uhr, Betriebsräte im Sinsheimer Raum, IG Metall-Büro im Bahnhof
- 15. September, 17 Uhr, Vorbereitungstreffen Italien-Fahrt im Oktober in der Verwaltungsstelle
- 21. September, 17.30 Uhr, Ortsfrauenausschuss in der Verwaltungsstelle
- 26. September, 17 Uhr, Angestelltenausschuss in der Verwaltungsstelle
- 28. September, 14 Uhr, AK Arbeitslose in der Verwaltungsstelle
- 28. September, 17 Uhr, OJA-Sitzung in der Verwaltungsstelle
- 30. September bis 1. Oktober, Wochenendseminar Frauen im Odenwald

Betriebliche Bündnisse

Betriebsräte gegen CDU-Vorschläge

Die Bundestagswahl 2005 hat je nach Ausgang weitreichende Konsequenzen für die Arbeitnehmer, ist die Einschätzung vieler Betriebsräte aus dem Kreis Heidenheim.

Die von der CDU/CSU angekündigte Einschränkung der Tarifautonomie wird dabei entschieden abgelehnt. Der stellvertretende Betriebsratsvorsitzende von Epcos, Peter Hoffmann kritisiert die angekündigte Verschlechterung im Betriebsverfassungsgesetz im Zusammenhang mit Interessensausgleichen, die der Epcos-Betriebsrat schon mehrmals verhandeln musste. Was die

CDU jetzt will, sagt Hoffmann nutzt nur einseitig den Arbeitgebern.

Auch Willi Wolf von der Voith Gießerei lehnt es ab, dass künftig

Betriebsräte Tarifverträge verhandeln sollen.

Wir sind als Betriebsräte erpressbar, die Gewerkschaft nicht, stellt Willi Wolf fest.



Demonstration für Beschäftigung

SHW Königsbronn

Bei der letzten Betriebsversammlung in Königsbronn wurde jedem anwesenden Beschäftigten klar: Die Zerschlagung der SHW wird Folgen haben. Vom heutigen Management wurde kritisiert, dass in den letzten Jahren zu wenig investiert wurde. Der Verkauf hat zu lange gedauert und wurde unprofessionell gehandhabt, war die Einschätzung auch des Betriebsrats und der IG Metall. Nach wie vor gibt es Streit und unterschiedliche Auffassungen um Firmenwert, Gebäude und Grundstücke und Funktion. Das Land ist daran nicht unschuldig, meint Andreas Strobel.

IG Metall Frauen

Familienfest war Erfolg

Zum ersten Mal veranstalteten die IG Metall-Frauen am Sams-

tag, den 9. Juli, auf dem Gelände der Gartenfreunde Mergelstetten einen Erlebnismittag für Familien. Musikalisch umrahmt wurde das Fest von Dieter und Dieter. Eine Kinderfolkstanzgruppe führte Tänze aus der Türkei in ihren farbenfrohen Trachten vor.



Familienfest der IG Metall-Frauen

Steiff Fördertechnik

Rote Karte für Geschäftsführer

Nur durch einen Beschluss des Arbeitsgerichts Stuttgart war es erst möglich, dass die Gewerkschaftssekretäre Andreas Strobel und Rudi Neidlein an einer Betriebsversammlung bei der Steiff Förder- und Automatisierungstechnik GmbH teilnehmen konnten.

Falls Geschäftsführer Frank Hornberger den Metallern den Zutritt zum Betrieb weiter verwehrt hätte, wäre ein Ordnungsgeld von 250 000 Euro ersatzweise Ordnungshaft fällig geworden.

Dies alles spielte sich im Vorfeld

einer ordnungsgemäß einberufenen Betriebsversammlung bei dem früheren Steiff-Unternehmen am 25. Juli ab. Auch der Betriebsrat musste die Versammlung durch einen Beschluss des Arbeitsgerichts durchsetzen.

Der Ulmer Rechtsanwalt, Manfred Lang, der die IG Metall und den Betriebsrat vertritt, sagte hierzu: »In meiner über 20jährigen Tätigkeit habe ich ein solches Verhalten nie erlebt«. Diese Einschätzung wird auch von der IG Metall geteilt. »So etwas habe ich noch nie erlebt«, sagt Andreas Strobel.

Heidenheim

Den Nazis keine Chance

Mehr als 2000 Teilnehmer, darunter gut ein Viertel IG Metaller nahmen an der Kundgebung gegen Neofaschismus teil. Durch die Aktivitäten der Heidenheimer IG Metall wurde diese Kundgebung ins Leben gerufen. Alle gesellschaftlichen Gruppen verdeutlichten, dass für Neonazis in Heidenheim kein Platz ist



Der diesjährige Ausflug der IG Metall Senioren führte nach Augsburg. Die Stadtführung schloss auch die berühmte Fuggerei mit ein. Noch heute wird dort eine überaus günstige Miete gewährt, deshalb sind nach wie vor alle Wohnungen belegt. Die zufriedenen Teilnehmer bedanken sich ausdrücklich bei Zitta Borsos für den gelungenen Ausflug

Bei der Bundestagswahl steht für die abhängig Beschäftigten einiges auf dem Spiel

»Das Wichtigste ist, zur Wahl zu gehen«

»Das Wichtigste ist, dass unsere Kolleginnen und Kollegen zur Wahl gehen«, sagt Wolfgang Müller, der Betriebsratsvorsitzende von Kolbenschmidt ATAG in Neckarsulm. Darauf werde er bei der nächsten Betriebsversammlung hinweisen. Müller schätzt, dass die Zahl derer, die nicht wählen wollen, immer noch sehr hoch ist. Ähnlich sind die Berichte aus anderen Betrieben im Unterland. metall befragte einige Betriebsräte.

Wahlenthaltung ist keine Lösung, sagen die Betriebsräte. »Wir müssen genau betrachten, was die Parteien wollen«, sagt Wolfgang Müller »und dann entscheiden, welche Partei für uns



Wolfgang Müller, KS ATAG

am meisten bringt«. Bei den Diskussionen im Betrieb komme »allerdings schnell die Enttäuschung über die Partei zur Sprache, die immer als Arbeiterpartei und sozial galt«, berichtet der ATAG-Betriebsrat. Weit verbreitet sei auch die Einschätzung: »Die in Berlin machen ja sowieso, was sie wollen.«

»Unsere Leute sagen, die Politiker holen doch immer nur von den Kleinen das Geld, gleichgültig, wen man wählt«, berichtet die Betriebsrätin Cvetka Ivanovic von Atmel in Heilbronn. Die gebürtige Slowenin, die seit 36

Jahren in Deutschland lebt, trommelt trotzdem dafür, zur Wahl zu gehen. »Das habe ich auch bei früheren Wahlen gemacht«, sagt



Cvetka Ivanovic, Atmel

sie, »und so habe ich meine Kinder erzogen«. Dabei darf die Metallerin selbst an der Bundestagswahl nicht teilnehmen. »Ich finde das ungerecht. Deutschland ist meine Heimat. Hier lebe und arbeite ich. Warum darf ich dann nicht wählen?« Die Kollegin schlägt vor, dass jeder Bewohner der Bundesrepublik unabhängig von seiner Staatszugehörigkeit nach einer bestimmten Frist das Wahlrecht bekommt. Ivanovic: »Schließlich sind auch wir davon betroffen, was in Berlin beschlossen wird.« Zum Beispiel ein Wegfall der Steuerbegünstigung für Nachschicht-Zuschläge, wie er von Politikern im konservativen und liberalen Lager gefordert wird. »Diese Kolleginnen und Kollegen - bei uns sind es 60 - verzichten auf vieles und bringen große Opfer«, sagt Ivanovic. Dafür muss es auch einen steuerlichen Vorteil geben.

Sichere Arbeitsplätze

Norbert Rank, der Betriebsratsvorsitzende von Audi, legt Wert darauf, dass die Mitbestimmung nicht aufgeweicht wird. Sie sei immer wieder ein Angriffspunkt für Wirtschaftsverbände und die ihnen nahe stehenden Parteien. Und dabei werde bewusst einseitig überzeichnet, würden

»positive Fälle vorsätzlich außer Acht gelassen«. Zum Beispiel Audi. Rank: »In einem konstruktiven Dialog haben wir gemeinsam mit dem Vorstand einen Weg gefunden, der dem Ziel einer ertragsorientierten Ausrichtung gerecht wird, aber auch den berechtigten Forderungen unserer Kolleginnen und Kollegen nach einem auf Dauer sicheren Arbeitsplatz mit einem lukrativem Einkommen.« Rank hofft



Norbert Rank, Audi

deshalb, dass die Arbeiter und Angestellten nur »der Partei ihre Stimme geben, die uns Arbeitnehmern auch künftig den Einfluss auf unternehmerische Entscheidungen ermöglichen will«.

Unglaublich

Auch Bernward Reuter will verhindern, dass das Betriebsverfassungsgesetz verwässert wird, wie



Bernward Reuter, Vishay

dies im Programm der CDU und FDP gefordert wird. Der Betriebsratsvorsitzende von Vishay in Heilbronn hält die Diskussion zudem für unglaublich. »Einmal heißt es, die Betriebsräte hätten zu viel Macht, und dann sollen sie wieder mehr Einfluss erhalten, um Tarifverträge aushebeln zu können, für die laut Gesetz unsere Gewerkschaften zuständig sind.«

Keines der beiden Gremien darf an Einfluss verlieren, fordert auch Wolfgang Müller und verweist dabei auf die jüngste Erfahrung bei ATAG. »Ohne die IG Metall und den Flächentarifvertrag hätten wir unsere Vereinbarung zur Standort- und Beschäftigungssicherung so nicht durchsetzen können.« Andernfalls bestehe die Gefahr, dass ganz schnell eine Spirale nach unten geöffnet wird.

Kündigungsschutz

Thema Kündigungsschutz: Gerade in Zeiten hoher Arbeitslosigkeit ist dieser wichtig, sagt Helmut Mattes, der Betriebsratsvorsitzende der Aluminium-Gießerei Grabert, früher KK Bachert. 46 Leute arbeiten dort noch.

Wenn es nach bestimmten FDP-Politikern ginge, würde für sie – und die Beschäftigten aller anderen Kleinbetriebe – der Kündigungsschutz bald entfallen: Sie hätten damit – abgesehen von ganz gravierenden Fällen – nicht mehr das Recht, beim Arbeitsgericht gegen eine Kündigung zu klagen. »Das würde dann für die Mehrzahl der Betriebe gelten«, ergänzt Jürgen Ergenzinger, bis vor kurzem IG Metall-Sekretär im Unterland, jetzt in der Bezirksleitung in Stuttgart. »Der Willkür wären dann Tür und Tor geöffnet.« Deshalb ruft auch Ergenzinger dazu auf, zur Wahl zu gehen.

Arbeitgeber und ihr Verständnis von »Betrieblichen Bündnissen«

Erst das Ergebnis – dann die Wahl



So wäre es beim Fußball: Erst steht das Ergebnis fest ...

Auch Arbeitgeber reden am Sonntag gerne vom demokratischen Rechtsstaat – und dass wir in einem solchen leben. Was sie – oder zumindest einige – darunter verstehen, kann momentan in zwei Betrieben in der Verwaltungsstelle beobachtet werden.

Zuerst wird das Ziel formuliert: »Die Geschäftsleitung will die 40-Stunden-Woche. Wenn die nicht kommt, verlagern wir nach Tschechien.« (Oder Ukraine, oder China, oder ...)

Nach dieser Peitsche kommt das Zuckerbrot: »Aber ihr dürft darüber abstimmen, ob ihr das wollt.« Danach wird unverzüglich die »Wahl« eingeleitet. Mal geht der Meister/Abteilungsleiter durch die Reihen und fragt

ganz »vorsichtig«: »Du stimmst doch für die 40-Stunden-Woche, oder ...?« Mal werden richtige Wahlzettel ausgeteilt. Mit einem kleinen Schönheitsfehler allerdings: Man muss seinen Namen auf den Stimmzettel schreiben.

Nach dieser »Wahl« zählt man aus, und völlig, wirklich völlig überraschend kommt man zu dem Schluss: 80 Prozent haben zugestimmt. »Die Belegschaft ist viel vernünftiger, als wir dachten«, hört man dann aus zufriedenenem Munde.

Okay, jede Wahl zum chinesischen Nationalkongress ist demokratischer als dieses Verfahren. Auch die Wahl zum Parteivorsitzenden der KPdSU in der



... dann wird so getan, als ob alles mit rechten Dingen zugeht...

früheren UdSSR hatte dagegen richtig demokratische Züge und jeder König aufgrund Geburt ist wahrscheinlich besser legitimiert als diese Abstimmungen. Und natürlich standen die Arbeitnehmer unter überhaupt keinem Druck. Was soll's. Früher standen die Schilder »Hier endet der demokratische Sektor der Bundesrepublik Deutschland« vor der Berliner Mauer, jetzt



... und wer meckert, fliegt raus

vor deutschen Betrieben – auch im Schwarzwald. Nur zur Erinnerung: In zivilisierten Ländern wird nach den Prinzipien »frei, gleich und geheim« gewählt.

Jetzt wissen wir aber wenigstens, wie das mit den betrieblichen Bündnissen der Frau Merkel (und von Guido Westerwelle) ablaufen soll.

Die neuen Auszubildenden fangen an Willkommen im Arbeitsleben

Am 1. September fängt für viele Auszubildende der Ernst des Lebens in den Betrieben der IG Metall Verwaltungsstelle Villingen-Schwenningen an.

»Jetzt gilt es, ihnen die Vorteile einer IG Metall-Mitgliedschaft deutlich zu machen und ihnen die Leistungsfähigkeit einer starken Gewerkschaft zu erläutern«, erklärt Oliver Böhme, zuständig für die Jugendlichen und Auszubildenden.

In vielen Betrieben stellen sich die Betriebsräte und die Jugend- und Auszubildendenvertreter als Interessenvertreter vor. »Wir wollen damit erreichen, dass die IG Metall in den Betrieben erlebbar gemacht wird. Gewerkschaftsarbeit gibt es nicht nur im Gewerkschaftshaus, sondern vor

allen in den Betrieben.« Es reicht nicht mehr aus zu hoffen, dass andere für einen die Kohlen aus dem Feuer holen, wenn es einmal brenzlich wird. Nur in einer großen Gemeinschaft kann man große Ziele erreichen. Für Auszubildende gelten spezielle Gesetze und Tarifverträge, die von Jugend- und Auszubildendenvertretern und dem Betriebsrat überwacht werden. Allerdings gelten Tarifverträge nur für Mitglieder der IG Metall. »Wir Gewerkschafter müssen die neuen Auszubildenden dazu bringen, nicht nur das Erreichte anzunehmen, sondern auch gegen die Interessen mancher Arbeitgeber zu verteidigen.« Das geht nur als Mitglied in einer starken Gemeinschaft – der IG Metall.

Neue Homepages Mit einem Klick zu deiner IG Metall

Unsere Homepages haben einen neuen Anstrich erhalten. Unter der Internetadresse www.vs.igmetall.de können ab sofort die neuen Seiten angeklickt werden.



Die neu gestaltete Startseite

Veranstaltungshinweise sind genau so aufgeführt, wie die aktuelle **metall**-Zeitung und die Lokalseiten.

Natürlich dürfen die Leistungen der IG Metall Verwaltungsstelle vor Ort genau so wenig fehlen wie der Servicebereich. Also: einfach mal ins Internet gehen und sich von der neuen Homepages selber überzeugen.

Seminare 2005

Betriebsräte II Teil B

26. bis 30. September im Gewerkschaftshaus als Fortführung des Seminars vom 7. bis 11. März.

JAV II

26. bis 30. September im Hotel Bergsicht Scheffau, Scheidegg.

Erfolgreiche Gespräche und Verhandlung

19. bis 21. Oktober im Gewerkschaftshaus.

ERA Kostenneutralität

26. bis 27. Oktober im Gewerkschaftshaus

ERA Leistung

7. bis 9. November im Gewerkschaftshaus

Anmeldungen für alle Seminare erfolgen per FAX direkt bei der BIKOM:

07721-2061442

Sanierungstarifvertrag bei Schefenacker Sicherheit bis 2010

Die meisten Arbeitsplätze bei Schefenacker in Schwaikheim und den anderen deutschen Standorten sind bis Ende 2010 gesichert. Auch die geplante Stilllegung des Geislinger ULO-Werkes ist vom Tisch. Dies sieht ein Sanierungstarifvertrag für den Automobilzulieferer vor, den die IG Metall mit dem Arbeitgeberverband Südwestmetall abgeschlossen hat. Ein Erfolg, der vor allem den ULO-Kollegen zu verdanken ist, die mehrmals die Arbeit niedergelegt hatten.

»Wir mussten aber auch bittere Pillen schlucken«, sagt der Schwaikheimer Betriebsratsvorsitzende **Juan Rodriguez**. Ausgenommen von der Beschäftigungssicherung sind nämlich die Stellen der befristet Beschäftigten und der Leiharbeiter. Außerdem bringen die Beschäftigten der Standorte Geislingen, Oberrot, Schwaikheim und Esslingen bis Ende 2010 zwischen 55 und 60 Millionen Euro ein.

Empört sind die Kolleginnen und Kollegen allerdings über **Alfred Schefenacker**, den Eigentümer des Unternehmens, denn er beteiligt sich an der Sanierung mit keinem Cent. Und dies, obwohl er mit seinem Größenwahn wesentlich für die Schwierigkeiten des Unternehmens verantwortlich ist. Der Vorstand, die Leitenden und die außertariflich bezahlten Angestellten erhalten einen Abzug von zehn Prozent ihrer Bezüge.

Durchsetzen konnte sich die IG Metall in zwei wichtigen Punkten, berichtet Juan Rodriguez. »Die Arbeitszeit bleibt bestehen: Die geforderte Erhöhung auf 40 Stunden ohne Lohnausgleich ist vom Tisch.« Auch der Anspruch auf Weihnachts- und Urlaubsgeld bleibt bestehen. Die Zahlungen werden aber zunächst reduziert und dann wieder angehoben. Geld spart Schefenacker auch mit der vereinbarten Umsetzung des



Alfred Schefenacker beteiligt sich mit keinem Cent an der Sanierung

Entgelttarifvertrags sowie durch die Verschiebung der jeweiligen Entgelterhöhungen um acht Monate. Zudem muss jeder Beschäftigte für das Unternehmen einmalig eine Woche umsonst arbeiten. Die Stunden wurden bereits vom Arbeitszeitkonto abgezogen.

»Schefenacker ist damit noch nicht über dem Berg«, sagt **Hermann Fischer** von der IG Metall in Waiblingen. Der Sanierungstarifvertrag könne das Unternehmen in einer schwierigen Situation entlasten, die Folgen des Missmanagements der vergangenen Jahre aber nicht rückgängig machen.

Fischer: Das Unternehmen sei auch nach der jüngsten Umschuldung abhängig von Kreditgebern; jetzt eben von der Londoner **Citybank** und spekulativen Fonds wie dem New Yorker Hedgefonds **Davidson Kempner**.

rifvertrag könne das Unternehmen in einer schwierigen Situation entlasten, die Folgen des Missmanagements der vergangenen Jahre aber nicht rückgängig machen.

Das Ausbildungsjahr hat begonnen Die Neuen kommen

»Glückwunsch, ihr habt es geschafft.« So begrüßt **Manuel Schäfer** zur Zeit die Lehnanfänger. Denn viele warten bis heute auf einen Ausbildungsplatz. »Eine Schande«, sagt der Kollege vom **Leitungskollektiv des Jugendausschusses der IG Metall im Rems-Murr-Kreis**.

Im Frühjahr hatte die IG Metall-Jugend noch für einen Ausbildungstarifvertrag gekämpft, doch der Arbeitgeberverband Südwestmetall ließ die Verhandlungen platzen. Da sich auch die Bundesregierung weigerte, etwas für die Auszubildenden zu tun, hat sich die Lage weiter zugespitzt, auch im Rems-Murr-Kreis.

»Für die Neuen geht es jetzt darum, sich im Betrieb zurecht zu finden«, sagt Jugendvertreter **Marcel Wolke** von **Stihl**. »Wir helfen, wenn sich jemand ungerecht behandelt fühlt, wenn er ausbildungsfremde Tätigkeiten verrichten oder Lehrmittel bezahlen muss, die eigentlich die Firma übernehmen müsste.« Als erstes wird sich die Jugend- und Ausbildungsvertretung (JAV) von Stihl den Lehnanfängern bei einem Kennen-Lern-Seminar im September vorstellen. »Und natürlich werden wir den Neuen auch über unsere Arbeit in der IG Metall berichten«, sagt **Manuel Schäfer**.

Kurz berichtet

Qualifizierung

Bei Schefenacker in Schwaikheim hat im August ein Qualifizierungsprojekt für Beschäftigte im Bereich Leuchten-Montage begonnen. Daran werden in den nächsten 22 Monaten etwa 50 Personen teilnehmen. »Qualifizierung ist wichtig für die Zukunft – egal ob innerhalb des Betriebs oder außerhalb«, sagt Betriebsrat **Claus Strecker**. Darauf habe die Beschäftigtenvertretung in den vergangenen Jahren immer wieder hingewiesen. Deshalb freue er sich besonders über das neue Projekt. Das Zustandekommen sei der IG Metall zu verdanken, »denn der Kollegin **Ulrike Zenke** war es gelungen, für uns Kontakte zu einem Projektträger herzustellen und somit Fördergelder des Forschungsministeriums zu beschaffen.«

Bei dem Projekt werden Kenntnisse über die Qualität der Arbeit und über ihre Organisation vermittelt. Eine weitere Aufgabe ist die Verbesserung der Deutschkenntnisse. Um die Lehrinhalte besser zu vermitteln, werde immer auch visualisiert. Fachlich unterstützt wird Schefenacker vom Fraunhofer-Institut.

Infostand zur Wahl

Die Senioren der IG Metall im Rems-Murr-Kreis mischen sich in den Wahlkampf ein. In Waiblingen, Schorndorf und Backnang diskutieren sie mit der Bevölkerung über Themen wie Hartz IV und die geplanten Reformen der Renten- und Krankenversicherung. »Hartz IV muß zurückgenommen werden«, steht auf einem der Schilder, die die Senioren vorbereitet haben. »Und von der neuen Bundesregierung fordern wir eine stärkere Besteuerung großer Vermögen und Erbschaften«, sagt **Günther Sauter**, der Sprecher des Senioren-Arbeitskreises der IG Metall Rems-Murr.